**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber
**Band:** 25 (1949-1950)
**Heft:** 6

**Rubrik:** Nichts ist süsser als das Lieben

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Alte schweizerische Liebessprüch
auf Tellern, Ofenkacheln und Leb
kuchen.

Zeichnungen von Hans Aeschbach.

*Du hast es weit mit mir gebracht,*
*denn von dir träumt mir alle Nacht.*

*Liebe, Feuer, Husten, Gicht*
*lassen sich verbergen nicht.*

*Komm, Schöne, und umarme mich!*
*Nur dich alleine liebe ich.*

*Lieb du mich allein, oder laß es sein.*

*Wie wäri so glückli,*
*wie wäri so froo,*
*i hätt di am Schnüerli,*
*und s wür nume loo.*

*In Dich hab ich*
*verliebet mich.*

*Ich liebe dich!*
*Wann du mich liebst, so laß mich wissen,*
*wann ich dich soll das erstmal küssen.*

*Die Lieb hat mein Herz verwundt*
*Gegenlieb machts wieder gsund.*

*Lieben und geliebet werden*
*ist die größte Freud auf Erden.*

*Du bist für mich,*
*ich bin für dich,*
*für uns sind wir geboren.*

*Liebe ist der Inbegriff,*
*auf alles andre pfeiff ich.*

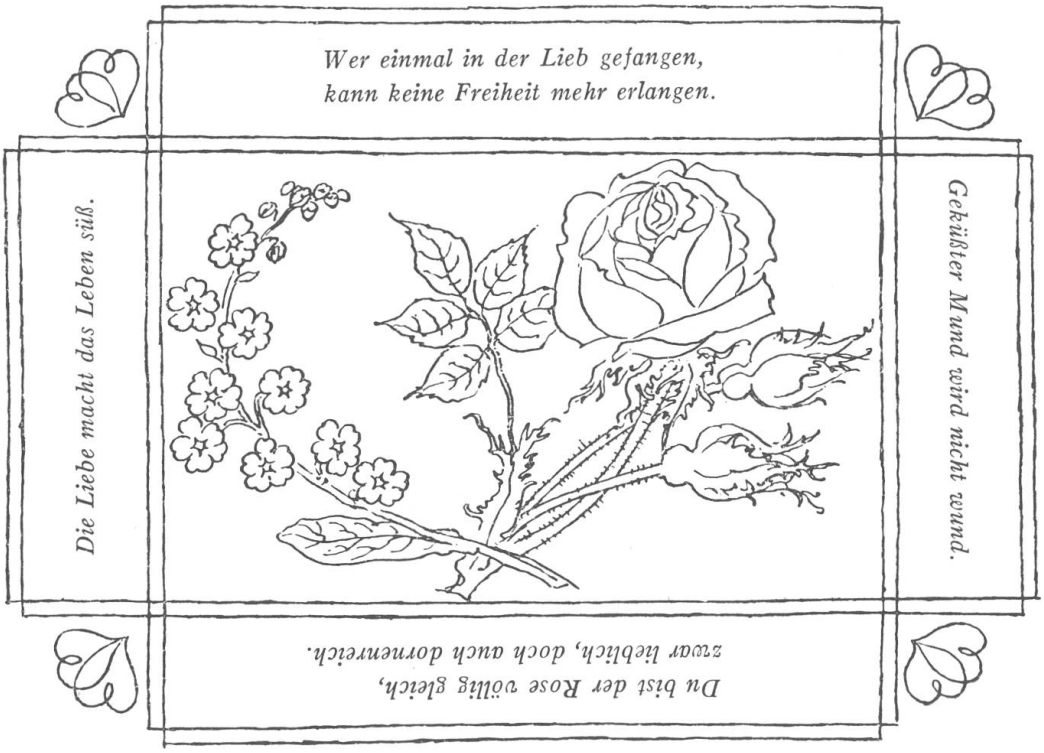
*Lieben und nicht geliebt zu werden,*
*ist ein traurig Los auf Erden.*

*Du allein bist auf der Welt,*
*so meinem Herzen wohlgefällt.*

*Lieb du mich, wie ich dich, nid mehr begehr ich.*

*Das Feuer brennet sehr,*
*die Liebe noch viel mehr.*
*Das Feuer kann man löschen,*
*die Liebe nicht vergessen.*

*Niemand heilt die Schmerzen mein,*
*als wer mich verwundt allein.*




*Heimlich und traulich in seliger Stille*
*möcht ich dich küssen, das wäre mein Wille.*

*Eh ich dich, schönstes Kind, sollt lassen,*
*eh müßt der Himmel fallen ein*
*und auch die Sternlein ganz verblassen*
*und auch der Mond verfinstert sein.*

*Nichts ist süßer als das Lieben,*
*Lieben ist ein Himmelreich.*
*Menschen, die das Lieben üben,*
*sind dadurch den Engeln gleich.*

Text und Bilder sind dem im letzten Jahr im Schweizer-Spiegel-Verlag erschienenen Büchlein «Das Liebesgärtlein» entnommen.